



Im Jahr 2027 soll die Terminal-Süderweiterung eröffnet werden

FLUGHAFEN WIEN Terminal-Infrastruktur wird um 70.000 m² erweitert

Die Terminal-Infrastruktur des Flughafens Wien wird erweitert. Auf 70.000 m² entstehen moderne, offen und großzügig gestaltete Aufenthaltsbereiche, neue Lounges sowie umfangreiche Gastronomieflächen, Einkaufsmöglichkeiten und 18 Busgates. Die weitgespannte Glasfassade präsentiert sich als „Fenster zur Welt“. Aufgrund des vergrößerten Flächenangebots erhöht sich aber nicht nur die Aufenthaltsqualität, die Passagierströme werden auch effizient gelenkt.

Die Arbeitsgemeinschaft aus Porr, Ortner und Elin hat den Auftrag für die Süderweiterung erhalten, das Auftragsvolumen für die Arge liegt bei 265 Millionen Euro. Im Jahr 2027 soll die Terminal-Süderweiterung eröffnet werden. Das anspruchsvolle Großprojekt bedarf einer detaillierten Feinabstimmung vor dem Baustart, einer Einbindung der Daten in ein 3D-BIM-Modell und einer besonders schlanken Prozessabwicklung. Die Porr hat mit ihrem Tochterunternehmen pde Integrale Planung GmbH auf Early Contractor Involvement gesetzt. „Dabei werden die Baufirmen bereits in der Planungsphase eingebunden und können Änderungen anregen, damit Projekte günstiger und effizienter durchgeführt werden können“, sagt Porr-CEO Karl-Heinz Strauss. So wurde etwa die Statik der Dachkonstruktion gegenüber dem Originalkonzept so optimiert, dass sie einfacher und mit geringeren Materialkosten realisiert werden kann.

WIEN U2-Tunnelvortriebsmaschine mit 120 Meter Länge

Sind die Stationsbauwerke und Notausstiege der einzelnen U-Bahn-Stationen einmal hergestellt, ist sie dran: die Tunnelvortriebsmaschine (TVM). Ab Herbst wird sie sich auf einer Strecke von rund 4 Kilometern durch den Wiener Untergrund arbeiten und so die neuen U2-Tunnel zwischen Matzleinsdorfer Platz und Augustinplatz errichten. Die speziell für Wien konzipierte Maschine wurde in Schwanau, am deutschen Standort der Firma Herrenknecht, hergestellt. Die Mitarbeiter der Arge U2 17-21, der Arbeitsgemeinschaft bestehend aus Porr und Strabag, haben in den letzten Monaten gemeinsam mit den Kollegen des Herstellers die TVM montiert. Sie hat eine Gesamtlänge von 120 Metern und bringt stattliche 1.200 Tonnen auf die Waage. In Einzelteile zerlegt, wird sie in den nächsten Monaten von Süddeutschland nach Wien transportiert, wo sie am Matzleinsdorfer Platz wieder aufgebaut wird. Im Herbst startet die TVM in den Vollbetrieb: Ähnlich einer operativen „Knopflochmethode“ finden die Arbeiten mit der TVM unterirdisch statt. Das gesamte Erdmaterial, das die Tunnelbohrmaschine aushebt, wird über den zentralen Schacht am Matzleinsdorfer Platz abtransportiert. Das erspart 20.000 LKW-Fahrten durch die Stadt und 75 Tonnen CO₂.

Die TVM wird sich mit einer Antriebsleistung von 1,92 Megawatt durch Wien graben, von der Station Matzleinsdorfer Platz bis zum Augustinplatz im siebten Bezirk, und dabei erstmals alle vier neuen Stationen (U2xS Matzleinsdorfer Platz, U2 Reinprechtsdorfer Straße, U2xU4 Pilgramgasse, U2xU3 Neubaugasse) und deren Stationsbauwerke miteinander verbinden. Nach getaner Arbeit wird sie zwei U2-Streckenröhren mit einem Ausbruchsdurchmesser von 6,84 Metern hinterlassen.



Die TVM wird sich mit einer Antriebsleistung von 1,92 Megawatt durch Wien graben

ST. PÖLTEN Öko-Dämmung für **Landwirtschaftskammer**

Mit umfangreichen Instandhaltungs- und Umbauarbeiten wurde das Haus der **Landwirtschaftskammer** Niederösterreich in St. Pölten seit 2021 etappenweise bis Herbst 2023 zukunftsfit gemacht. Größter Wert wurde auf die nachhaltige Bauweise und Ausstattung gelegt. Das unterstreicht auch der Einsatz einer Dämmung aus ökologischen Hanf-Platten für die Fassade. Zusätzlich wurde eine Photovoltaikanlage am Dach installiert und ein energiesparendes Beleuchtungskonzept sorgt für strahlende Gemüter. Das Gesamtkonzept der Umbauarbeiten gliederte sich in drei Bauvorhaben. Im Herbst 2023 folgte mit der Vollendung der Fassadenarbeiten der Abschluss aller Umbau-Maßnahmen. Insgesamt wurden dafür 3500 m² Hanfdämmplatten (Erzeuger Capatect) an der Wand verbaut.

Der Hanf stammt von heimischen Feldern, braucht zum Wachstum keine spezielle Düngung und keine Pestizide. Die Produktion in-

mittlen der Hanffelder spart Transportwege und ermöglicht regionale Wertschöpfung. Die Faser ist im hohen Maße feuchte- und schädlingresistent und weist eine hohe Reißfestigkeit auf.

Insgesamt wurden dafür 3500 m² Hanfdämmplatten an der Wand verbaut

